

Maßnahme 10

„KLIMAFITTE GRÜNRAUMGESTALTUNG WEIßENSEE“

<u>Start:</u>	November 2025
<u>Ende:</u>	Oktober 2027
<u>Verantwortliche:</u>	Modellregionsmanagement, Gemeinde Weißensee
<u>Zielgruppe:</u>	Gemeindebedienstete, freiwillige Helfer:innen, Bevölkerung, Gemeinde

Die Gemeinde Weißensee steht – wie viele ländliche Regionen – vor der Herausforderung, öffentliche Grünflächen an steigende Temperaturen, veränderte Niederschlagsmuster und eine längere Vegetationsperiode anzupassen. Bisher erfolgt die Bepflanzung ohne ein übergreifendes Konzept, gepflegt durch unterschiedliche Akteur:innen. Erste Eigeninitiativen wie etwa eine Blumenwiese vor dem Gemeindeamt, zeigen den Bedarf nach einer systematischen, klimafitten Neuausrichtung.

Ziel des Projekts

Die Grünraumgestaltung der Gemeinde soll ökologisch, klimafit und pflegearm weiterentwickelt werden. Mehrjährige, robuste und standortangepasste Pflanzen sollen den Pflegeaufwand senken, die Widerstandskraft gegenüber Hitze, Trockenheit und Salzstreuung erhöhen sowie die Biodiversität stärken.

Konkrete Maßnahmen

Zu Beginn wird eine umfassende Bestandsaufnahme der gemeindeeigenen Grünflächen durchgeführt. Auf Basis der Analyse entsteht ein Bepflanzungskonzept mit dazugehörigem Pflegeplan. Herzstück der Maßnahme ist eine Pilotfläche, die als praktisches Beispiel dient – für die Bevölkerung ebenso wie für das Gemeindepersonal. Erkenntnisse aus diesem Testbereich fließen direkt in weitere Schritte ein.

Die Bevölkerung wird aktiv eingebunden, insbesondere jene Personen, die bereits freiwillig Grünflächen pflegen. Außerdem sind Informations- und Bildungsangebote geplant, z.B. Workshops in Schulen zu Biodiversität, Klimawandelanpassung und nachhaltiger Flächennutzung. Die Maßnahme wird in enger Kooperation mit dem Naturpark Weißensee umgesetzt.

Die Gemeinde geht damit einen zukunftsweisenden Weg: Sie zeigt, wie auch kleine Gemeinden durch klare Konzepte, Beteiligung und regionale Vernetzung ihre öffentlichen Räume klimafit machen können. Die klimafreundliche Grünraumgestaltung soll als Best-Practice-Beispiel in der KLAR!-Region und darüber hinaus dienen.